

## Den Tisch einmal in der Woche besser decken

Seit einigem Monaten kommen wieder mehr Bedürftige zur Lebensmittelausgabe der Leipziger Tafel in Borna

Borna. „Früher haben wir hier getanzt“, lacht die Frau im ehemaligen Café Hausmann hinter einem Berg Brötchen hervor. Sie arbeitet an diesem Montagmorgen seit 7 Uhr früh mit fünf Kolleginnen ehrenamtlich bei der Ausgabe von Lebensmitteln an bedürftige Bornaer mit. Seit Oktober letzten Jahres beherbergt das Etablissement in der Bahnhofstraße 33 die Leipziger Tafel. Die neuen, neonlichtdurchfluteten Räumlichkeiten, die zu sehr günstigen Konditionen von der Bornaer Wohnbau- und Siedlungsgesellschaft (BWS) gemietet werden, erfreuen auch die Mitarbeiter. „Hier können wir endlich auch mal ein Sommerfest ausrichten“, lobt Teamleiter Christian Janietz den neuen Ort.

Etwa 240 Haushalte aus dem Raum Borna sind registriert, pro Woche werden etwa 100 Tafelpässe „versorgt“, sprich 50 bis 60 Kinder und bis zu 130 Erwachsene. In zwei Gruppen holen sie sich zum Unkostenbeitrag von 1,50 Euro Lebensmittel ab, die in Supermärkten oder Einzelhandel übriggeblieben sind. Oft nahe am Haltbarkeitsdatum oder kurz darüber. „Aber das heißt eben nicht, dass die Dinge gleich schlecht sind“, betont Janietz.

Der starke Anstieg bei den Lebensmittelpreisen sei vor allen dafür verantwortlich, dass seit einigen Monaten wieder mehr Gäste zur montäglichen Tafel erscheinen. Auch Katrin T. aus Borna, mit ihrem Sohn auf dem Arm,

bestätigt: „Alles wird teurer, Brot, Butter, Obst. Wenn dann noch die Klassenfahrt der Großen ansteht oder neue Klamotten gebraucht werden, reicht das Geld des Jobcenters einfach nicht.“ Die Tafel verschafft da Erleichterung für den Geldbeutel – zumal der Linken-Landtagsabgeordnete Enrico Stange und sein Parteifreund aus dem Bundestag, Axel Troost, den Unkostenbeitrag von 50 Cent für die Kinder in Borna übernehmen.

Janietz, der seit zehn Jahren ehrenamtlich dabei ist, hat bis Ende 2004 in Leipzig noch aus dem Auto heraus eine mobile Tafel betrieben. In Leipzig entstand Ende 2004 und in Borna im Dezember 2005 dann eine stabile Ausgabestelle. „Früher haben wir vor allem Obdachlose und Junkies aus dem Auto heraus versorgt. Mit Hartz IV hat sich das komplett gewandelt“, beschreibt Janietz die Entwicklung „seiner“ Klientel. Rentner, Hartz-IV-Empfänger, Leute mit Grundsicherungsbescheid oder Wohngeldanspruch können sich registrieren lassen. Den wenigsten ist heute ihre Bedürftigkeit anzusehen.

Der Anspruch der Tafel kann dabei nicht die Vollversorgung sein. „Gedacht ist, den Leuten einen Tag in der Woche den Tisch reichhaltiger zu decken, damit sie vielleicht mal ins Kino gehen können. Manche verstehen das falsch und sind enttäuscht, wenn nicht genug da ist“, gibt Janietz zu verstehen. Engpässe können dabei vor allem in der



Packen für die Bedürftigen: Die Leipziger Tafel gibt einmal in der Woche in Borna Lebensmittel aus.  
Foto: Franziska Herbst

Ferienzeit entstehen, wenn die Märkte weniger einkaufen und deshalb weniger übrig bleibt.

Verlässlicher „Lieferant“ in Borna ist das Edeka-Zentrallager. „Wenn denen in einer Palette Joghurt ein Becher platzt, geht die ganze Palette zurück – oder an uns. Sauber machen, das kann sich da keiner leisten.“ Auch Kaufland, Netto und Lidl spenden der Tafel regel-

mäßig. Vieles, vor allem Brot, wird jedoch aus Leipzig mitgebracht, weil die Kooperation mit dem Einzelhandel vor Ort nicht gut funktioniert. Vielleicht wird es stattdessen ja was mit der „magischen Spielzeugkiste“: Spielzeug-Spenden für die Tafel können im Bürgerbüro der Linken am Bornaer Markt abgegeben werden.

Franziska Herbst